

I. Abelin : 1883-1965

Autor(en): **Aebi, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **23 (1965)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



I. Abelin

1883—1965

Am 25. April ist Professor Abelin, bis 1954 Ordinarius für physiologische Chemie an der Universität Bern, verstorben. Ein an Arbeit reiches Forscherleben hat damit seine letzte Erfüllung gefunden.

Professor Abelin, geboren am 6. Februar 1883 in Moskau, Rußland, kam 1904 in die Schweiz, um — wie viele seiner Zeitgenossen — sein Studium in der Schweiz zu absolvieren. Nach erfolgtem Studium der Chemie, war er vorerst Assistent am Medizinisch-chemischen Institut unter Professor Bürgi. 1914 habilitierte er sich für organische Chemie. Da ihn schon sehr früh die Chemie der Lebensvorgänge interessierte, wech-

selte er 1915 an das Physiologische Institut über. Nachdem er auch das medizinische Doktorexamen absolviert hatte, erfolgte im Jahre darauf, 1923, die Habilitation an der medizinischen Fakultät. 1927 ernannte ihn die Berner Regierung, in Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeit und seiner erfolgreichen Lehrtätigkeit zum Ordinarius für Ernährungslehre und allgemeine Physiologie. Als 1943 Institut und Lehrstuhl für medizinische Chemie und Pharmakologie getrennt wurden, erfolgte die Wahl Professor Abelins zum Ordinarius für physiologische Chemie. Kurz vor seinem Rücktritt als aktiver Dozent, war es ihm im Jahre 1950 vergönnt, zusammen mit seinen Mitarbeitern den Neubau des Medizinisch-chemischen Instituts an der Bühlstraße zu beziehen, was für ihn die Erfüllung eines langgehegten Wunsches bedeutete.

Das wissenschaftliche Werk von Professor Abelin erstreckt sich auf drei verschiedene Arbeitsgebiete: die Erforschung der inneren Sekretion, das Studium von Ernährungsproblemen und die Laboratoriumsdiagnostik. Als Endokrinologe hat er sich vor allem mit der Funktion der Schilddrüse beschäftigt. So hat er zum Beispiel eingehende Untersuchungen über den Vitamin-A-Stoffwechsel bei der Hyperthyreose ausgeführt. Seinem Schaffen verdanken wir auch erste Hinweise auf wichtige Erkenntnisse, so zum Beispiel die Tatsache, daß sich irgendwelche Eiweißstoffe durch einfache Jodierung im Reagenzglas in schilddrüsen-aktive Substanzen überführen lassen, oder etwa den Befund, daß zwischen Dijodtyrosin und Thyroxin ein gewisser Antagonismus besteht. Die weitere Verfolgung dieser Forschungsrichtungen hat zu einer verbreiteten praktischen Anwendung dieser Prinzipien in Human- und Veterinärmedizin geführt; der wohl schönste Lohn, den sich ein Forscher wünschen kann. In späteren Jahren haben ihn dann vor allem die Hormone der Nebennierenrinde und des Nebennierenmarkes beschäftigt. Als Ernährungsforscher hat er eingehende Untersuchungen zur Brotfrage und zum Alkoholproblem angestellt. Schließlich gehört Professor Abelin zu jenen Pionieren, die sich in der Schweiz bereits früh für einen Ausbau und einen vermehrten Einsatz der klinischen Chemie als Hilfswissenschaft der Medizin eingesetzt haben, sei es durch Ausarbeitung entsprechender Methoden oder durch praktische Tätigkeit in seinem privaten Laboratorium, das er während über 20 Jahren geführt hat. Aus diesem Grunde ist ihm denn auch als erstem vor sieben Jahren die Ehrenmitgliedschaft der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie verliehen worden.

Professor Abelin hat sich als akademischer Lehrer um die Ausbildung eines verantwortungsbewußten Ärztestandes und als Forscher in verschiedenen Spezialdisziplinen der Medizin bleibende Verdienste erworben. Seine Kollegen, Schüler und Freunde werden seiner stets in Verehrung und Dankbarkeit gedenken.

H. Aebi